



**Lokaltermine**

**Dienstag**

**JAGSTHAUSEN**  
**Götzenburg.** 20.30 Camelot. Musical von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe

**LANGENBRETTACH-LANGENBEUTINGEN**  
**Ev. Gemeindehaus.** 14.30 Seniorennachmittag. Thema des Nachmittags: Elisabeth von Thüringen. Ev. Kirchengemeinde

**MÖCKMÜHL**  
**Sportheim.** 13.00 Treffpunkt zum Radfahren für sportliche Fahrer. ASMU-Aktive Senioren

**Geburtstage**  
**Hardthausen** Richard Brucker (85), Gochsen, Hauptstraße 30  
**Möckmühl** Ruth Wacha (82), Keltergasse 15  
**Neuenstadt** Lina Kreß (86), Öhringer Straße 1. Else Schindhelm (80), Amselweg 8

Weitere Termine finden Sie auf unserer regionalen Schaukasten-Seite. Veranstaltungs-Hinweise bitte senden an: **Heilbronner Stimme** Allee 2, 74072 Heilbronn Telefon 07131 / 615-0 oder per Telefax 07131 / 615-373 oder per E-Mail redsekretariat@stimme.de

**Mosbach**

**Theater im Burghof**

Das Tourneetheater „Kleine Komödie Thespiskarren“ gastiert am Mittwoch, 5. September, ab 20 Uhr im Mosbacher Burghof (bei Regen in der Alten Mälzerei). Gezeigt wird das Stück „Ein Unglück kommt selten vor zwei“. Cornelia Bauer schrieb die Komödie nach einer Idee von Uli Brée. „Ein Unglück kommt selten vor zwei“ mündete mit Wortwitz und Situationskomik unterhalten. Die Darsteller versprechen den Zuschauern eine „pointenreiche Beziehungsschlacht“. Karten gibt es in der Tourist Information unter Telefon 06261 / 91880. red

**Gemeinde trägt Teil der Ausgaben**

**BILLIGHEIM** Die Erddeponie in Katzental wird ab 1. September für weitere drei Jahre von der Firma Egner-Bauer aus Sulzbach der Betriebe. Die Ausgabe Billigheims Bürgermeister Reinhold Berberich bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats bekannt. Wegen der zurückgegangenen Anlieferungen wurde der Preis von fünf Euro je Kubikmeter auf sechs Euro erhöht.

Auf der Tagesordnung stand das Thema „Gemeinschaftliche Wasserentsorgung“ mit den Gemeinden Elztal und Schefflenz wegen des Anschlusses der Höfe „Im Grund“ und des „Röhrleinshofes“ auf der Gemarckung Katzental. Der Gemeinderat bestätigte ergänzend zum zuletzt gefassten Beschluss, dass die Katzentaler Höfe nach Abschluss der Mehrkostenvereinbarungen an die gemeinsame zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen werden. Da die Landwirte wegen eines Deszentralität der Abwasserbeseitigung vertrauten und in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionen tätigten, die nun hilfreich werden, übernimmt die Gemeinde einen Teil der Kosten. Vorgesehen ist, neben der Abwasserleitung auch die Wasserleitung zu erneuern. red



Melodien aus dem Film „Sister Act“ bilden den Schluss des Benefizkonzerts in Jagsthausen. Zum 14. Mal treten Mitwirkende der Burgfestspiele für einen guten Zweck auf.

Foto: Barbara Barth

**So viel Geld wie nie zuvor kommt zusammen**

**JAGSTHAUSEN** Künstler der Burgfestspiele präsentieren beim Benefizkonzert Pop-Musik und klassische Titel

Von Barbara Barth

Wir wollen Ihre Kohle“ ruft Ingeborg Walter den Gästen im Jagsthaus Café Piano ganz ungeniert zu. Die rührige Organisatorin des Benefizkonzerts für zwei kranke Kinder wird am Ende jubeln: „1200 Euro – so viel wie nie zuvor.“

Es ist schon gute Tradition, dass Mitwirkende der Burgfestspiele während der Saison ein Konzert auf die Beine stellen. Der Eintritt ist frei, aber freiwillige Spenden werden gern genommen. Jeder Cent kommt guten Zwecken zugute. Ein Teil erhält seit vielen Jahren Marek, der Sohn eines

polnischen Bühnenarbeiters. Er leidet an den Folgen einer Kinderlähmung und kann von dem Geld eine einwöchige Rehabilitation bezahlen. Auch die Anschaffung eines elektrischer Orgel in der evangelischen Jakobuskirche wurden von den Künstlern unterstützt.

**Rettsyndrom** In diesem Jahr geht die zweite Hälfte der Spendensumme an Marla, die fünfjährige Tochter der Bühnenbildnerin Barbara Bloch und des Schauspielers Marc Westphal, die am Rettsyndrom leidet (die Heilbronner Stimme berichtete). Mit ihrem Anteil helfen die El-

tern dem Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation innerhalb der Elternhilfe für Kinder mit Rett-Syndrom. Auch nicht sprechende Menschen können sich ihrer Umweltsituation mitteilen, wenn sie entsprechende Hilfsmittel bekommen.

13 Mal fand das Benefizkonzert der Burgfestspielkünstler in der Jakobuskirche statt. Das 14. Mal verweigerte die evangelische Gemeinde den Auftritt. Pfarrer Fritz Hezinger begründet das Nein gegenüber Ingeborg Walter so: „Für Lieder und Darsteller, die aus welchen Gründen auch immer nicht zur Aufführung kommen, wollen wir in der Kirche keine Bühne bieten.“ Dahinter steckt ein Mehrheitsbe-

schluss des Kirchengemeinderats, der alle Veranstalter betrifft. Die Kirche werde zunehmend als „neutralere“ Veranstaltungsort genutzt, das sei sie aber nicht. Kopfschütteln bei den 24 Mitarbeitern des Benefizkonzerts.

**Makellos** Alle, die am frühen Sonntagabend für Marla und Marek singen und spielen, stehen sonst im Burghof auf der Bühne – die wunderbaren Bläser und Streicher des ungarischen Musicalorchesters oder die zumeist jungen Chorsängerinnen, die alle eine klassische Gesangsausbildung haben. Christina Schmiedel, Katherina Boschmann, Lisa Böhm oder Vanessa Beck sin-

gen makellos Arien und Duette von Schubert, Pergolesi und Mozart. Mit Olaf Paschner tritt gar einer auf, der in vier Produktionen der diesjährigen verkörpert. Im zweiten Solorollenkonzert stehen Musicalmelodien auf dem Programm. Begleitet von Susi Komloszy am Klavier singen die Künstler beispielsweise „Niemand ist allein“ aus „Into the Woods“ oder „Wer kann schon ohne Liebe sein“ aus den „Drei Musketieren“, die auch in einer Kirche allemal am Platz gewesen wären. Im Café Piano sind die rund 170 Gäste und die Mitwirkenden des Konzerts willkommen. Auch im nächsten Jahr.



Das Kulturdenkmal Gangolfkapelle lädt Gäste zum Verweilen ein. Foto: Dod

Von Manfred Dod

**NEUDENAU** Bereits vor dem Gottesdienst zur Weihe der uralten Kapelle St. Gangolf von Deitingen bei Neudena hatte Eckehard Meckes viele Antworten auf Fragen über die Geschichte des sakralen Kulturdenkmals gegeben. Der Kulturdenkmal-Vorsitzende des örtlichen Fördervereins zur Erhaltung der Kirchen und Kapellen um Neudena freute sich über das weit über die Grenzen des Landes hinausreichende Interesse an dem denkmalgeschützten Kirchenbau.

Die von hohen Natursteinen ummauerte, erstmals 1267 urkundlich erwähnte Wallfahrtskirche zieht ins-

**Uralte Kapelle zieht Touristen an**

Förderverein kümmert sich um Erhalt von St. Gangolf

besondere die Radtouristen in ihren Bann. Gut 90 Prozent aller Radler steigen aus dem Sattel und bewundern das direkt am Jagsttalradweg liegende Kleinod.

Kirchweihsonntag, 19. August 2007: An den noch leeren Tischen und Bänken vor der mit Hufeisen beschlagenen Eingangstür in Kapelle, die wie an allen Sonntagen in den Sommermonaten offen steht, nimmt eine Gruppe von Radlern aus Berlin und Hitzacker an der Tour mit Start in Neudena am Kocher über Bad Friedrichshall hier unterbrechen, verkosten zu einer Tasse Kaffee den mundenen Original hausgebackenen Neudenaer Kuchen und hören sich das Kurzre-

ferat über die wichtigsten Einzelheiten rund um St. Gangolf in dem um 1600 verödeten Dorf Deitingen an, bevor sie ihre Radreise am Kocher und Jagst mit Tagesziel Möckmühl fortsetzen.

„Unser Leben besteht aus Entscheidungen.“ Mit dieser Feststellung pfarrer Klaus Hornberger seine Ausführungen zum Hochamt vor vielen Gläubigen, die sich entschieden haben, die eindrucksvolle Feier im Schein der Kerzen auf sich einwirken zu lassen. Der besinnliche Gottesdienst wurde von dem Ehepaar Notburga und Bernd Schlichting durch Gesang und Lesung mitgestaltet. Everhardus Heithuis begleitete am Harmonium. Der prächtige Flü-

gelaltar wurde von den eifrigen Ministranten umsäumt. Die vierteilige Zelebrierung endete im Schlusslied der Gemeinde, die „Gelobt sei die Dreifaltigkeit, der eine Gott in Ewigkeit. Hal-leluja“ singt.

Beim Verlassen der Kapelle, auf deren Grund eine Quelle gefasst ist, luden der Abend eine Sonnenschein dazu ein, den Rest des festlichen Tages im Freien beim gemütlichen Beisammensitzen zu verbringen. Dass zu den gebotenen Gaumenfreuden der Geldbeutel aus der Hosentasche gezogen werden musste, erklärt die realistische Seite des Kirchweihfestes: Der Erlös der Aktion fließt in die Kasse des Fördervereins für den bekannten Zweck.

**Kerwe fördert Tradition und Miteinander**

Neckarelzer Fest hat einen festen Platz im Kalender – Heimatverein stellt Sonderausstellung auf die Beine

Von Rudolf Landauer

**MOSBACH** In der Kurpfalz singt man gerne das Lied, das mit einer Frage beginnt. Und die Antwort lässt nicht lange auf sich warten: „Wem isch die Kerwe? Unser!“ In Neckarelz ist man ebenso direkt, dort heißt es kurz und bündig: „Neckarelzer Kerwe isch“.

Kirbe, Kerwe, Kärwe, Kärwa, wird das Fest zum Gedenken an die Weihe einer Kirche in der Kurpfalz, Baden, Schwaben und Franken mundartlich genannt. Kiridog oder Kirdag brachten Heimatvertriebene mit. Der Vorsitzende des Heimatvereins Neckarelz, Hans-Peter Senk, sieht in dem Fest positive Auswirkungen für das Miteinander der Bürger und einen Integrationsfaktor.

Nach einer Kerwe-Flaute gelang es den Neckarelzern schließlich vor eini-

gen Jahren, ihrer Kerwe neue Impulse zu verleihen. Der Heimatverein leistet dazu Entscheidendes und möchte das Zusammengehörigkeitsgefühl der Neckarelzern stärken. Hans-Peter Senk: „Wir sehen unsere Arbeit nicht nur in der Aufbewahrung musealer Dinge in den Vitrinen unseres Heimatmuseums. Vielmehr ist die Bewahrung und die Pflege gewachsener Traditionen und die Pflege der Kerwe zweifellos die Kerwe“, so der rührige Vereinschef. Der Heimatverein stellte eigens eine Sonderausstellung mit Zeitdokumenten der 50er bis 70er Jahre zusammen.

**Echter Gelbfüßler** Der MGV Neckarperle eröffnete das Fest mit lustigen Liedern. Ihr musikalischer Chef Rupert Laible gab sich als bekennender Badener in gelben Schuhen als echter Gelbfüßler zu erken-

nen. Auf dem Marktplatz und der Martin-Luther-Straße vulgärisierte sich die Gäste, und das kulinarische Angebot der örtlichen Vereine und Gaststätten ergänzten eine türkische und eritreische Gruppe. Charme verleiht dem ganzen auch eine Gruppe Kinder, die ihre selbst hergestellte Knete an einem hübschen Stand anbot.

Das Fest schied sich direkt neben dem Wohnhaus von Elisabetha Augusta Pattberg ab, die von 1788 bis 1822 dort gewohnt und altes Liedgut sammelte hatte. Lieder wie „Bald gras ich am Neckar“ und „Es steht ein Baum im Odenwald“, Sagen und örtliches Brauchtum schrieb sie auf und hat sie der Nachwelt überliefert. Das Gymnasium ist nach ihr benannt.

Mosbachs Bürgermeister Michael Keilbach hatte in Neckarelz eine Premiere. Erstmals eröffnete er das Ker-



Zünftige Eröffnung der Neckarelzer Kerwe durch Bürgermeister Michael Keilbach (rechts), der dem MGV Neckarperle die Krüge mit Freibier füllte. Foto: Rudolf Landauer

wefest mit drei wuchtigen Hammerschlägen, mit denen er den Bierhahn in das Freibierfass trieb und anschließend zahlreiche Maßkrüge zapfte. Keilbach begrüßte die Aktivitäten des

Heimatvereins sehr. „Weil in Neckarelz die Tradition aufrecht erhalten wird, hat das Fest einen festen Platz im Veranstaltungskalender Mosbachs“, bekräftigte er.

**HEILBRONNER STIMME**

Redaktion Landkreis Allee 2 | 74072 Heilbronn Tel. 07131 / 615-0 | Fax 07131 / 615-373 Sekretariat: 07131 / 615-226  
**-374 Leitung: Reto Bosch**  
**-353 Heike Kinkopf**  
**-268 Petra Halamoda**  
**-414 Wolfgang Müller**  
**-565 Rolf Muth**  
 E-Mail landkreis@stimme.de